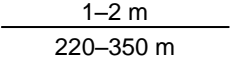
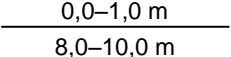


L 8312-31	2	Südöstlich von Mambach, nordöstlich von Atzenbach	190 ha
Mambach-Granit, Wiese-Wehra-Formation und Variszische Gangmagmatite (GMB + diW + GG)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppen Plutonite und Metamorphite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}	
		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 17 000, H ⁵² 87 300, 800–450 m NN	
		Steinbruch Mambach (RG 8213-371) nordwestlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 15 900, H ⁵² 87 900, 560–575 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) <u>Mambach-Granit</u> (GMB): Fein- bis mittelkörniger, weißlich grauer Granit mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, z. T. gneisähnlich, z. T. amphibolitisch, rasch wechselnd, mit Gneis- und Migmatitschollen, Hangschutt rundlich verwitternd. Im ehemaligen Steinbruch Mambach (RG 8213-371) nordwestlich außerhalb des Vorkommens ist der Granit, z. T. vergrust, z. T. frisch und hart. (2) Untergeordnet auch Gesteine der <u>Wiese-Wehra-Formation</u> (diW): Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, mittel- bis grobkörnig, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau; oft mit vielen großen (bis 40 mm) weißen Kalifeldspäten (Porphyroblasten), häufig deutliche Regelung, vereinzelt mit dunklen bis schwarzen schlierig-lagigen Restiten; stellenweise metablastisch überprägt oder massig ohne Regelung; häufig dunkle, linsenförmige Amphibolitschollen, aplitische und granitische Adern, stellenweise geregelt. Vereinzelt sind in der Geologischen Karte auch Granite in der Wiese-Wehra-Formation (diWG) dargestellt. (3) Im Südwesten des Vorkommens treten bis zu 100 m mächtige <u>Variszische Gangmagmatite</u> (GG) auf, die ungefähr von Nordwesten nach Südosten streichen: Granitporphyr, Grundmasse feinkörnig bis dicht, grau bis rotbraun, mit Einsprenglingen von Feldspat, Quarz und Biotit (grobporphyrisch); weißliche Kalifeldspäte bis 50 mm Größe, rötliche Plagioklas-Einsprenglinge ca. 2–8 mm, schwarze Biotittäfelchen 1–5 mm.</p>			
<p>Analysen: Analysen zum <u>Mambach-Granit</u> (GMB) siehe Vorkommen L 8312-32.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.:</p>			
<p>800 – 795 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum]</p>			
<p>795 – 450 m NN Granit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen (Mambach-Granit, GMB); Übergang zu den Gesteinen der Wiese-Wehra-Formation (diW); Auftreten von Granitporphyr wahrscheinlich [nutzbar]</p>			
<p>– Talniveau –</p>			
<p>Tektonik: Innerhalb des Vorkommens konnten an mehreren Stellen folgende Kluftrichtungen festgestellt werden: (1) 50/70–80°. (2) 150–160/45–65°. (3) 0/75–80° bzw. 190/80°. (4) 190/80°. Im ehemaligen Steinbruch Mambach (RG 8213-371) nordwestlich außerhalb des Vorkommens ist der Mambach-Granit stark verstürzt, Kluftrichtungen sind nicht möglich.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt bei 220–350 m.</p>			
<p>Abraum: Das nutzbare Gestein wird meist von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem können die oberen Meter vergrust sein. Dazuhin treten innerhalb des Vorkommens örtlich mächtige Hangschuttmassen auf.</p>			
<p>Grundwasser: (1) Der Vorfluter Angenbach nördlich des Vorkommens liegt im Nordosten bei ca. 530 m NN und fällt nach Nordwesten auf ca. 480 m NN ab. Im Westen liegt das Vorflut-Niveau der Wiese bei rund 450 m NN. (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Der Mambach-Granit (GMB) und die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation (diW) treten innerhalb des Vorkommens gemeinsam auf. Früher wurden diese Gesteine zusammengefasst als "Mambacher Syntexit". Der Mambach-Granit intrudierte in die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation und ältere Granite und schmolz diese teilweise auf. Innerhalb des Vorkommens treten in Abhängigkeit des Aufschmelzungsgrades verschiedenste Gesteine eng miteinander verzahnt auf. Lokal zeigt der Mambach-Granit deutlich lagige Ausbildung. Die Gewinnung von hochwertigen Natursteinen für den Verkehrswegebau (z. B. auch Gleisbau), für Baustoffe und als Betonzuschlag ist somit nur sehr eingeschränkt möglich. Für die Gewinnung von Material für den Wegebau (auch Straßenbau) ist das Gestein jedoch geeignet. Innerhalb des Vorkommens treten lokal mächtige Hangschuttmassen auf, welche mehrere Meter Mächtigkeit erreichen können. Im Kontakt mit Granitporphyr und Granit ist der Granit häufig tektonisch überprägt und weist ungünstigere Materialeigenschaften auf.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten:</u> Ortschaft Mambach. <u>Norden:</u> Talniveau Angenbach. <u>Nordosten:</u> Ortschaft Rohmatt (außerhalb des Blattgebiets). <u>Osten:</u> Gestein teilweise tektonisch zerrüttet; Ortschaft Rohrberg (außerhalb des Blattgebiets). <u>Süden:</u> Verbreitet Mächtige Hangschuttmassen und somit fehlende Aufschlüsse im anstehenden Gestein. <u>Südwesten:</u> Ortschaft Atzenbach. <u>Westen:</u> Talniveau Wiese.</p>			

Erläuterung zur Bewertung: Innerhalb des Vorkommens treten zahlreiche Aufschlüsse auf; das aufgeschlossene Gestein zeigt sich für eine Gewinnung zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag gut geeignet.

Sonstiges: Im Westen des Vorkommens sind die beiden Biotope für Feldhecken und Feldgehölze „Feldgehölz südlich Mambach“ (Biotop-Nr. 8213-336-0436) und „Feldgehölz nördlich Atzenbach“ (Biotop-Nr. 8213-336-0437) ausgewiesen, im Osten das Biotop „Feldhecke westlich Rohrberg II“ (Biotop-Nr. 8213-336-0279). Die Waldbiotopie umfassen „natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer“ im Osten und Süden und den „Eichenwald S Mambach“ (Waldbiotop-Nr. 8213-336-0372) im Westen des Vorkommens.

Zusammenfassung: Der Mambach-Granit und die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation treten innerhalb des Vorkommens gemeinsam auf. Der Mambach-Granit intrudierte in die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation und ältere Granite und schmolz diese teilweise auf. Innerhalb des Vorkommens treten in Abhängigkeit des Aufschmelzungsgrades verschiedenste Gesteine eng miteinander verzahnt auf. Im vorliegenden Vorkommen überwiegt der Anteil an Mambach-Granit, einem fein- bis mittelkörnigen, weißlich grauen Granit mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen. Innerhalb des Vorkommens treten lokal Hangschuttmassen auf, welche mehrere Meter Mächtigkeit erreichen können. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit ist der Granit häufig tektonisch überprägt und weist dort ungünstigere Materialeigenschaften auf. Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt bei 220–350 m. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.